

Anhang:

509

Die Wissenschaften überhaupt, und um die Moraltheologie insbesondere sehr verdient gemacht haben, indem sie die verworrenen und übel geordneten Begriffe ihres Zeitalters mit dem größten Scharfsinn prüften — eine Arbeit, die unendlichen Schwierigkeiten unterworfen war. Sie mußten, um zu ihrem Zwecke zu gelangen, alle Ideen einzeln betrachten, ausheben, sondern, und Satz für Satz die Gründe für und dawider sorgsam abwägen, und wenn sie auch bey diesem Geschäfte auf zu subtile und spißfindige Fragen verfallen sind: so ist dieß nicht so fast ihre, als die Schuld des Zeitalters. Unter den Männern, deren Bemühungen für die Moral von einem vorzüglichen Erfolge waren, verdienen besonders Thomas von Aquin, Bonaventura, Albert der Groffe, und Rainmundus Lullus angerühmt zu werden. Thomas von Aquin widmete den ersten und zweyten Theil seiner *Secunda* ganz der christlichen Sittenlehre, und entwarf ein System der Moraltheologie, welches alle vorhergehenden weit übertraf. Der erste Theil der *Secunda* enthält eine Einleitung in die Sittenlehre, wie man sie bey so vielen ungünstigen Zeitumständen nicht erwartet hätte. Er handelt von dem Zwecke und der Glückseligkeit des Menschen, von der Natur der menschlichen Seele, der Moralität unserer Handlungen, der Tugend und der Verbindung der tugendhaften Handlungen unter sich, von der Sünde, ihren Ursachen und Wirkungen, und von den verschiedenen Arten der Gesetze. Im zweyten Theile erklärt er die einzelnen Tugenden, den Glauben, die Hoffnung, die Liebe